



5

0

—

03/19

—

hallo: das offizielle infomagazin des pfadcorps patria bern

0

Pfi-, Uf- & AubiLa!

Impressum:
hallo - Das offizielle
Infomagazin des Pfadicorps
Patria Bern

Konzept: Cédric von Niederhäusern / Ozelot, Samuel Gäumann / Space
Manuel Egle / Marder

Grafische Vorlage: Samuel Gäuman / Space, Jonin Dobi / Dingo

Layout: Jonin Dobi / Dingo

Cover: Ana Guggisberg/Raia

Redaktion

Kerstin Fleisch / Cayenne, Christian Frei / Porthos, Charley Sitter / Fuoco
Ana Guggisberg/Raia, Stella Bollinger/Dyami

Kontakt Redaktion

hallo@pfadipatria.com

hallo erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 1200 Stück für die Pfadi Patria Bern bei der Länggass Druck AG, Bern

Wir danken den AutorInnen und FotografInnen, welche diese Ausgabe ermöglicht haben. Und wir danken den Inserentinnen und Inserenten für die Unterstützung. Zusammen wird das vorliegende Pfadiheft möglich!

Inserate:

Apotheke Dr. Gurtner
BEKB
Bio-Strath, Supernatural
Burkhalter Elektro
Interdelta, Paranix
Hajk Scout & Sport
Länggass Druck Bern
Swisslos
Verfora, Perskindol

Apotheken
Drogerien
Home Care
Verblisterung



Dr. Gurtner AG

Bümpliz-Apotheke + Drogerie 031 992 10 62
Bernstrasse 72 (vis-à-vis Post), 3018 Bern-Bümpliz

Zytglogge Apotheke 031 311 48 33
Zytglogge 5, 3011 Bern

Neuenegg Drogerie 031 741 01 77
Dorfplatz 2, 3176 Neuenegg



www.drgurtner.ch

Gesundheit durch Vertrauen - seit 1913

Gratis Hauslieferdienst

Liebe Leserschaft, liebe Trupps, liebe Meuten

Aufgepasst! Es lauert ein neuer Dschungelmitbewohner im Gebüsch.

Es ist Shir Khan, unsere neue Meute!

Mit grosser Freude kündigt das Team – mit Zaïna und Loca (der erfahrenen Hauptleitung), Nala, Filou und Kiba als Leitungsteam und Dyami als zuständige Abteilungsleiterin – dieses Projekt an. Zu erwarten ist weniger ein gefährliches Ungeheuer, als ein – einigen der Leser vielleicht altbekannter – eleganter, graziöser und kraftvoller Stubentiger, der niemandem das Territorium streitig machen wird. Denn das Einzugsgebiet der gemischten Meute für Mädchen und Jungen von 6 bis 11 Jahren erstreckt sich von Muri über Gümligen bis Allmendingen.

Kennt ihr Tigerkitten aus dieser Gegend, die samstags zwischen 14:00 und 17:00 Lust auf abenteuerliche Streifzüge haben und für weit mehr geschaffen sind, als zur Hauskatze zu werden? Dann schickt sie unbedingt zu uns!

Für uns als Pfadicorps ist es schön zu sehen, dass die Nachfrage, die Kapazität und – vor allem – motivierte und engagierte Leute bestehen, um solche Träume zu verwirklichen. Das zeigt, dass der Regenwald Patria unglaublich viele Ressourcen birgt und von nun an eine neue Einheit unter seinen Fittichen beheimatet.

Aus einer Idee werden Vorstellungen, die konkretisiert und ausgetüfelt werden, durch Gedankenstützen und tatkräftige Unterstützung wird ein Unternehmen, das dann in die Welt gestellt wird. Alles steht noch auf jungen Beinen und es steht noch viel an Werbung, Aktivitäten und Zeitaufwand an, solltet ihr also Ideen, Tipps oder sonstige Gedanken haben: Nur laut in Richtung cl@pfadipatria.ch brüllen!

Es grüsst
Die Vorfrende



hallo fragt hydra

An den diesjährigen Fähnli- und Rudelwettkämpfen gab es nicht nur die legendäre Crèmeschnitte zu gewinnen, sondern auch ein exklusives Interview und den Platz auf dem Cover vom hallo. Sie kriegen also nicht nur Ruhm und Ehre, sondern sozusagen auch die Bachelor-Rose, ein Foto von Heidi Klum und einen Platz auf der Liste der C-Promis. Gratulation Fähnli Hydra von Turmalin!

hallo: Warum habt gerade ihr heute gewonnen?

Hydra: Wir sind nun mal einfach Hydra. Das macht es aus.

hallo: Also die Besten?

Hydra: (allgemeine Zustimmung und Begeisterung) Absolut!

hallo: Traditionsgemäss wird immer mit schummeln gewonnen, war das heute auch so?

Hydra: Niemals, wir schummeln nicht!

hallo: An welchem Posten konntet ihr am meisten Punkten?

Hydra: An ein einigen eigentlich, aber am besten waren wir am Posten 8.

hallo: Was passiert am Posten 8?

Hydra: Dort mussten wir Witze erzählen.

hallo: Das heisst ihr seid lustig?

Hydra: Ja, aber wir halten uns gerade etwas zurück. Hydra ganz professionell.

hallo: Was fühlt sich besser an, eine 6 im Mathetest oder hier zu gewinnen?

Hydra: Natürlich hier zu gewinnen!

hallo: Welches Fähnli war eure grösste Konkurrenz?

Hydra: Fähnli Greif von Turmalin, wir schlugen sie nur um 2 Punkte.

hallo: Was ist wichtiger, mitmachen oder gewinnen?

Hydra: Mitmachen.

hallo: Sagen die, die gewonnen haben?

Hydra: Ist aus unserer Position schnell gesagt.

hallo: Welches war der schwerste Posten?

Hydra: Der Rampenreiniger Posten! Dort mussten wir mit Röhrlü kleine Papierfötzeli ansaugen und so in ein anderes Gefäss transportieren.



hallo: Was wäre der erste Satz euer Siegerrede?

Hydra: Hydra sind die besten!

hallo: Welche Leiter waren zu streng zu euch?

Hydra: (nach einer langen Pause des Überlegens) Taira und Jalisca.

hallo: Auf einer Skala von «morgen fängt die Schule um 7:30 an» bis «morgen ist mein Geburtstag», wie fest habt ihr euch auf die Fähnliwettkämpfe gefreut?

Hydra: So als ob morgen unsere Ferien anfangen würden.

hallo: Machen Fähnliwettkämpfe mehr Spass als normale Übungen?

Hydra: Wenn man gewinnt schon, ja.

hallo: Wen wollt ihr grüssen?

Hydra: Jibby, weil sie heute für einen Tag zu unserem Fähnli gehört hat.



inhalt

hallo fragt	04
1. Stufe	06
Cayennepfeffer	12
2. Stufe	14
Piostufe	22
Corps	24
APV Pfadi für immer	30
Feldstecher/Agenda	34
Adressliste	35



tschil

PfiLa

Über Pfingsten wurden wir notgedrungen von Stéphane, dem Gründer der Organisation GAGA (GenerellAspirierendeGeisterAufsauger), rekrutiert. Er führte uns durch eine geisterfreie Bremgartenwald-Landschaft bis zu einem Spukhaus in der Eymatt. Da wir dort aus Sicherheitsgründen nicht schlafen konnten, mussten wir in Schutzzelten schlafen. Unglücklicherweise wurde Stéphane samt seinem oberkrassen Geisterfanggerät, dem „Dyson 4000 Staug und Saub“, in die Geisterwelt befördert. Mit der Hilfe von gutgewillten und eifrigen Taufgeistern begaben wir uns auf die Suche nach unserem gütigen Geisterjäger. Mit Ach und Krach schafften wir es, ihn zurück in die Welt der Lebenden zu holen. Gemeinsam mit den zuvor gebastelten „Geisterfängern“, machten wir die übriggebliebenen Geister ausfindig und verbannten sie auf ewig.

Nach einem herzhaften „Ektoplasma-Dessert“ begaben wir uns wieder in die Schutzzelte, um die Heimreise mit vollen Kräften antreten zu können. Wie sich herausstellte, mussten wir diese etwas zügiger durchführen, denn am Morgen des Pfingstmontags wurden seltsame Familiengräber im Garten des Anwesens gesichtet, die wie von Geisterhand aufgetaucht sind... Glücklicherweise kamen alle von uns heil zuhause an. Man munkelt jedoch, dass seither Geräusche im Quartier vernehmbar sind, die nicht von dieser Welt zu stammen scheinen...

Dschingis





baghira

Indische Hochzeit

Am Anfang dieses Quartals waren wir an der indischen Hochzeit von Rashid und Samia eingeladen. Während dem Fest wurde aber Rashid entführt und wir wussten nicht von wem. Da wir alle am Tatort anwesend gewesen waren, wurden wir angeklagt ihn entführt zu haben. Zum Glück konnten wir mit der Polizei aber verhandeln, dass sie uns nicht festnehmen wenn wir herausfinden wer Rashid tatsächlich entführt hat.

Also war das unsere wichtige Aufgabe für dieses Quartal. Mit guten Methoden und Taktiken konnten wir herausfinden wie er entführt wurde und wo und wann der Entführer ihn hinbringen würde. Mit diesen Informationen konnten wir herausfinden, dass die Entführerin eigentlich seine Frau Samia war. Sie hatte ihn entführt, da sie nur an seinem Geld interessiert war und ihn eigentlich nicht liebte. Schlussendlich haben wir es geschafft sie festzunehmen und dem Polizisten auszuliefern und so konnten wir zum Glück auch Rashid befreien.



raschka



PfiLa Raschka

Heute haben wir einen gemeinen Pharao getroffen. Am Nachmittag sind wir in den Wald gegangen, um dort eine Hexe zu suchen, die uns sagte, wie wir den Pharao töten könnten. Die Hexe besass einen Laden, wo sie Sachen verkaufte. Aber sie hatte keine Ware. Wir mussten für sie die Waren verdienen. Wir mussten ihr Lieder vorsingen, Gedichte, Witze oder auch Geschichten erzählen. Das machte Spass! Dann verdienten wir glänzende Dinge, Gold und Gewürze. Diese könnte die Hexe in ihrem Laden verkaufen. Dafür sagte sie uns im Anschluss, dass wir mit Katzenblut einen Trank herstellen können, mit welchem wir den Pharao töten können.

Alasco, Beeri, Dawa & Latarca





rikki-tikki

Billy der Cowboy

In diesem Quartal haben wir den Zug quer durch Nordamerika genommen. Unglücklicherweise ist unser Zug auf dem Weg nach west Amerika kaputt gegangen und wir sind irgendwo in der Sierra Nevada Wüste gelandet. Zum Glück trafen wir auf einen Cowboy namens Billy. Zuerst wollte Billy uns jedoch nicht helfen da wir seine Pferde mit unserem „stampfen“ vertrieben haben. Durch unser Geschick konnten wir jedoch alle Tiere wieder einfangen und sie zu ihm zurück bringen. Billy nahm uns zum Dank mit ins sein Dorf. Leider wollte uns der dortige Sheriff, Sherifa, nicht in ihrem Dorf haben.

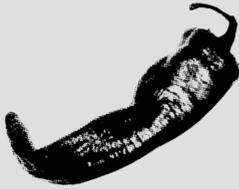


Wir konnten sie jedoch davon überzeugen, dass wir sehr nützlich für das Dorf sein könnten. Sie willigte ein uns nur unter der Bedingung, dass wir uns zu Sherifs ausbilden liessen. Billy half uns und wir nahmen an einem Cowboy Wettbewerb teil, welchen wir natürlich gewannen. Kurz darauf kam Sherifa mit einem ersten Auftrag für uns.

Wir sollten die Indianerin Mondblüte entführen, da sie die einzige war, die wusste wo der allmächtige Mondstein versteckt ist. Als wir uns jedoch mit Mondblüte über den Stein unterhielten fanden wir heraus, dass Sharifa nur hinter der Macht her war und sie uns ausgenutzt hat. In einem spektakulären Finale besiegten wir Sherifa und befreiten die Indianer von der Unterdrückung der Cowboys.

Nah-li





cayennepfeffer

Orientalischer Couscous-Salat

Der letzte Cayennepfeffer war speziell, zum ersten Mal gab es ein Rezept, welches ganz ohne Cayennepfeffer auskam. Doch dieses Mal ist alles wieder wie gewohnt: das Rezept braucht Cayennepfeffer um richtig zu schmecken. Der Couscous-Salat ist relativ einfach gemacht und braucht keine Kochzeit, nur etwas heisses Wasser.

Ihr braucht für 4 Personen:

- 200 g Couscous
- 300 ml Wasser
- 4 Tomaten
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- ½ Salatgurke
- 1 Peperoni (grün, rot oder gelb)
- ½ Bund Minze
- Dressing
- 1 Esslöffel Tomatenmark
- 1 kräftige Prise gemahlener Kreuzkümmel
- 1 Teelöffel Paprikapulver
- eine Prise Cayennepfeffer
- Salz, schwarzer Pfeffer
- 4 Esslöffel Olivenöl
- Saft einer Zitrone
- 1 Spritzer Limettensaft
- etwas gehackte Petersilie oder Koriander

So wird es gemacht:

1. Wasser aufkochen und währenddessen Couscous und etwas Salz in eine Schüssel geben.

2. Das Wasser über das Couscous geben, zudecken und ca. 5 Minuten quellen lassen.

3. Tomaten, Peperoni und Gurke waschen, abtrocknen und in kleine Würfel schneiden

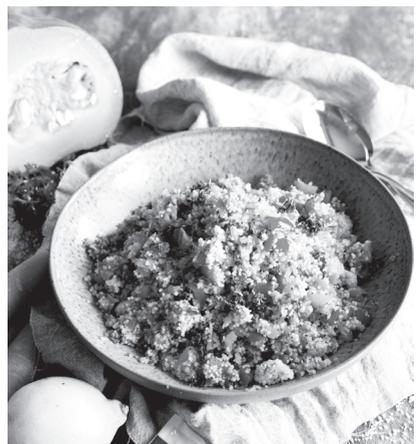
4. Frühlingszwiebeln waschen und in feine Ringe schneiden (auch das Grüne)

5. Pfefferminze waschen und fein schneiden

6. Für das Dressing das Tomatenmark mit den Gewürze dem Olivenöl und dem Zitronensaft mixen. Mit dem Couscous und der Minze verrühren und dann das Gemüse darunter mischen.

7. Ca. 15 Minuten ziehen lassen und dann geniessen. En Guete!

Tipp: Statt kochendem Wasser kann auch Bouillon genommen werden, dann braucht es aber kein Salz beim Couscous.



Burkhalter



HAUPTGANG «KABELSALAT» KOCH DIR DEINE PERFEKTE ZUKUNFT

In der Welt der Elektrotechnik
gibt es eine grosse Vielfalt an Lehrberufen

Finde deinen Traumberuf und
werde Teil der Elektro Burkhalter AG Bern

burkhalter-bern.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

Unsere Vielfalt an Lehrberufen findest du hier:



PARANIX

NEU

BESEITIGT LÄUSE UND NISSEN

- SCHUTZ
- KONTROLLE
- BEHANDLUNG



KOPFLAUS DETEKTOR DIE EINFACHE METHODE, EINEN KOPFLAUSBEFALL ZU ERKENNEN

FÄRBT 100%
DER NISSEN IN
2 MINUTEN

**EINZIGARTIG
IN DER
SCHWEIZ**

www.paranix.ch



Interdelta SA | 1762 Givisiez | www.interdelta.ch

*IMS Health, MAT Q4 2015, Wert & Menge, Europa. Die ParaniX
Produkte werden vermarktet unter ParaniX, ParaniX & Lyclclear (UK).

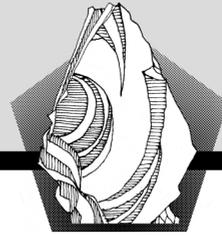
1. Tag PfiLa 2019

Am Samstag haben wir uns um 9.30 Uhr auf der Grossen Schanze getroffen. Beim Antreten wurden wir plötzlich von einem Wikinger gestört. Dieser erklärte uns er sei mächtiger Anführer doch er wurde von seinem Kollege Björn verraten worden. Björn hat ihm alles gestohlen. Er bat uns um Hilfe. Somit begann unsere reise. Mit dem Postauto fuhren wir bis Illiswil. Ab Illiswil marschierten wir bis in den Obereggwald. Beim Lagerplatz angekommen assen wir unser Lunch. Nach der Mahlzeit begannen wir mit dem Lageraufbau. Wir wurden in Gruppen eingeteilt. Jeder Gruppe wurden Aufgaben verteilt. Nach dem Lageraufbau begannen wir das Gebiet um unseren Lagerplatz zu erkunden. Dies machten

wir in dem wir ein Capture the Flag spielten. Kurz nach dem Capture the Flag gab es Abendessen. Es gab Chili con carne. Zum Abschluss des Tages spielten wir ein Rollenspiel. Das Ziel vom Rollenspiel war es Odin zu kontaktieren da wir ohne Odins Hilfe keine Chance gegen Björn hätten. Nach einem lustigen und aufregenden Rollenspiel war es leider schon zeit um schlafen zu gehen.



obsidian



Nachtübung

Kaum eingeschlafen, wurden wir von einem lauten Hornstoss geweckt. Björn hatte uns oder vielmehr das heilige Feuer des Universums von Odin im Visier. Es war keine weitere Nacht mehr sicher und wir konnten nicht das Risiko auf uns nehmen, dass das Feuer in falsche Hände geriet. So war es unsere Mission, die Flamme an einen sichereren Ort zu eskortieren. Es kam wie es kommen musste und so wurden wir unterwegs aus dem Hinterhalt überfallen, das heilige Feuer wurde uns entrissen und uns war sofort klar; Björn steckte dahinter. Allein beim Gedanken daran, war er mit der Macht der Flamme anstellen könnte, gab

es uns ein Stich ins Herz. Unter keinen Umständen konnten wir uns wieder zur Ruhe legen, ohne die heilige Flamme in sicheren Händen zu wissen.

So machten wir uns erstmal auf den Rückweg zum Camp für eine weitere Besprechung. Soweit kam es jedoch gar nicht, denn schon ein paar Meter später stiessen wir abermals auf Björn. Mithilfe unserer am Abend kreierte Sternentaub-Waffe waren wir ihm diesmal gewachsen und konnten kurzen Prozess machen.

Nach abgeschlossener Mission kehrten wir diesmal ungestört zum Lager zurück und wir wurden von Odin mit einer leckeren Vanillecreme belohnt.





gürbe

Pfila

Eigentlich wollten wir ja in ein entspannendes Wellness-Wochenende starten, jedoch stellte sich am ersten Tag des Pfilas heraus, dass ich unsere Leiterinnen mit Masern angesteckt hatten. Also machten wir zuerst einen Abstecher in eine Masernklinik. Dort angekommen, war Doktor Hodler jedoch nicht auffindbar. Also beschlossen wir vorerst zu warten und uns bis dahin selbst etwas zu heilen. Wir versuchten es mit Heilkräutern, Sport und gutem Essen, doch nichts half. In der Nacht kam der Hodler zurück, hatte aber unterwegs alle seine Medikamente verloren, welche wir zuerst wieder zusammensuchen mussten. Während den Behandlungen bemerkten wir, dass wir plötzlich alle mit Masern angesteckt waren und nicht nur die Leiterinnen. Auch kam uns der Doktor immer komischer vor und als wir einen Einzahlungsschein von ihm fanden, wussten wir, hier läuft etwas falsch. Der Doktor benutze nämlich billige Medis aus Thailand und wollte uns so nur noch kränker machen. In der Nacht wollten wir uns also rächen und beseitigten den Doktor und seine Klinik. Zum Glück fanden wir auch noch eine Zauberheilung für Masern. Wir mussten den Zauberstab anzünden und er spie silbernes Licht und wir tanzten darum. Als der Zauber fertig war, waren wir alle von den Masern befreit und

es biss uns nicht mehr. Am nächsten Morgen konnten wir endlich noch kurz unser Wellness-Wochenende bei einem gemütlichen Gnüsu im Heu genießen. Und dann machten wir uns auch schon wieder auf die Heimfahrt mit dem Velo. Natürlich mussten wir uns Zuhause noch etwas pflegen, da die Masern noch nicht vollständig verschwunden waren, doch sind wir nun alle wieder gesund und munter.

Übung 22.06.

Nach Wochen auf der einsamen Insel in den tiefen Dschungel, sind wir heute, am Samstag dem 22. Juni, auf zwei Schiffen gestossen. Darauf lehnte je ein Kapitän vom Schiffsrumpf. Sie begrüßten uns herzlich und boten uns an, mit ihnen zurück in die Schweiz zu kehren. Natürlich nahmen wir dieses Angebot an und waren froh, endlich zurück nach Hause zu kehren. Nach dem Aufteilen auf die beiden Boote begaben wir uns aufs Deck. Die Reise blieb jedoch nicht sehr lange ruhig: Plötzlich ertönten Schüsse, Schüsse des anderen Schiffes, die genau auf uns zielten.

Das andere Schiff hatte nicht genügend Vorrat für die lange Fahrt zurück in die Schweiz und griff uns an. Nun ging es um alles, das Ziel: das Versenken der anderen Flotten. Bei unterschiedlichen Posten gab es durch Aufgaben Geld zu erarbeiten, mit denen man sich Munition kaufen konnte. Mit etwas Glück traf man Teile der anderen Flotte. Ein Kopf an Kopf Rennen mit einem knappen Sieger. Die glücklichen Sieger konnten nun weiterfahren. Sie blieben jedoch solidarisch und retteten die anderen Pfadis aus dem Wasser. Gemeinsam lenkten wir nun mit begrenztem Platz Richtung Europa.



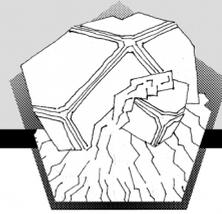
PfiLa Lapislazuli

Nach einer strengen, aber schönen Velofahrt kamen wir auf dem Lagerplatz an, welcher in einen kleinen Wald lag. Als wir fertig gegessen hatten, kam die Zirkustruppe zu uns und stellte sich vor: Die Direktorin, die gleichzeitig Zauberin ist, die starke Frau, der Fakir, die Schlangenfrau und der Clown. Wir waren motiviert von den Profis zu lernen, doch in der ersten Nacht wurde die Schlangenfrau mithilfe einer ihrer Schlangen erwürgt. Nun mussten wir zwischen den Zirkusübungen die Mitglieder ausfragen. Doch das stellte sich als gar nicht so einfach heraus, denn wir hatten bald mehrere Verdächtige.

Der Clown benahm sich sehr merkwürdig, aber er schien auch nicht der hellste zu sein. Die starke Frau hat natürlich die körperlichen Voraussetzungen für eine solche Tat, und sie hatte ein Eifersuchtsmotiv, da sie in den Clown verliebt war, der aber in die Schlangenfrau verliebt war. Nach vielen Gesprächen kristallisierte sich doch eine Verdächtige Person heraus. Nämlich die Zauberin/Direktorin.



lapislazuli



Doch wir hatten noch keine stichfesten Beweise um sie zu überführen. Glücklicherweise konnten wir ein Gespräch zwischen der Zauberin und dem Clown belauschen und erfuhren von ihrem Plan. Sie hatte die Schlangenfrau noch nie gemocht doch als diese den Zirkus verlassen wollte, brachte die Zauberin sie um. Nun wollte sie uns allen ein Vergessenstrank verabreichen. Jetzt konnten wir sie überführen und beruhigt im Regen Nachhause fahren.



hajk

Outdoor Ausrüstung Outlet

hajk

Outdoor Ausrüstung



NEVER STOP EXPLORING™

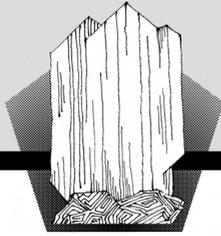
hajk Outdoor Ausrüstung Outlet
Bolligenstrasse 82
3006 Bern
Tel.: 031 838 38 38



hajk Outdoor Ausrüstung
Speichergasse 31
3011 Bern
Tel.: 031 311 79 17



The North Face Store Bern
Aarberggasse 8
3011 Bern
Tel.: 031 311 51 35



turmalin

UfLa

Disstrack gegen alle Zirkusleute, von Krabbat und cco.

Der Zirkus schreibt jeher rote Zahlen, trotzdem hört die Zirkusdirektorin nicht auf zu prahlen. Dabei haben sie nur einen Messerwerfer mit haariger Weste. Der Clown, ein aggressives Schwein, da kommt doch kein Besucher rein. Lustig ist er auch nicht, auf keinen Fall, da rennen die Besucher weg über Schall. Die Seiltänzerin keine Balance und die Wahrsagerin versetzt keinen in Trance. Den Tieren geht es überhaupt nicht gut und die Zirkusdirektorin sähe viel besser aus ohne Hut. Der Zirkus ist schlecht,

kein Wunder dass keiner ihn kennt, man ist besser dran, wenn man die Show verpennt.



Mord im Zirkus

Heute haben wir einen Fragebogen in die Runde der Zirkusartisten gegeben, da alle kein Alibi haben und wir herausfinden wollen, wer der Mörder der geopfer-ten Tiere ist. Es kam später heraus, dass alle ein Motiv haben könnten. Der Chigolo zum Beispiel, hätte die Tiere für seine Kochkünste gebraucht. Die Wahrsagerin hatte in ihrem Zauberbuch verschieden Rituale, die sehr beängstigend wirkten. Die Polkornverkäuferin hatte in ihrem Tagebuch niedergeschrieben, dass sie alle Zirkusleute hasst.

In den Ställen der Tier fanden wir Briefe, die daraufhin wiesen, dass die Dompteurin den Zirkus verlassen möchte. Noch am selben Tag fanden wir ihre Leiche im Wald. Sie wurde so hingerichtet, wie es im Zauberbuch der Wahrsagerin stand, also machten wir uns auf den Weg, um diese zur Rede zu stellen.

Wir fanden die Wahrsagerin angekettet an einem Baum. Sie erzählte uns, dass sie der Seiltänzerin die Mächte der dunklen Magie beigebracht hätte und diese die Morde begangen habe und nun den ganzen Zirkus vernichten wolle.

In der Nacht schlug sie dann auch zu und verhexte alle Zirkusangestellten. Alle dreht total durch und fingen an Sachen zu zerstören, weil sie unter dem Bahn der Seiltänzerin standen. Unsere Aufgabe war es, möglichst schnell alle Menschen aus der Trance zu holen und die Seiltänzerin zu überführen. Dann durften wir wieder schlafen gehen.



Kochgame - Pios gegen Lagerköche

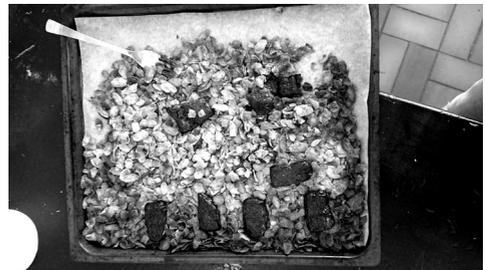
Wir trafen uns um 10:00 im Pfadiheim Mauerrain. Beide Gruppen bekamen 50.- und den Auftrag, ein 3-Gänge-Menü zu kochen. Ausserdem wurde angekündigt, dass genau um Punkt 12 eine unbekannte, unabhängige Jury am Tisch Platz nehmen werde.

Nach dem Einkauf legten wir mit Vollgas los. Es wurde gerüstet, gekocht und gebacken. Das Festmahl entstand unter grossem Zeitdruck, konnte aber pünktlich serviert werden.

Diamanten entstehen unter Druck, und auch die zwei Menüs gehören in die Luxus-kategorie. Bei der Vor- und Hauptspeise lagen die zwei Teams fast gleichauf.

Am Schluss konnten die Pios aber mit ihrer aufwendig dekorierten Erdbeer-Rahm-Torte deutlich gewinnen, da das Dessert der Leiter, ein sehr einfacher Snack aus Cornflakes und Schokolade, völlig missglückt war.

Nach dem Essen wurde die Küche so schnell wie noch nie (in 24 Minuten) sehr sauber geputzt und wir gingen satt und zufrieden nach Hause.



pio-stufe

UfLa

Ein Teil der Pios traf sich bereits am Mittwochabend im Tannentalheim, um die Auffahrt voll und ganz ausschöpfen zu können. Nach einer regnerischen Nacht kamen die Pios hinzu und wir wanderten zum Auffahrtsanlass im Elfenauheim. Das Wetter war traumhaft schön und blieb zum Glück bis am Sonntag so. Wir schliefen jede Nacht bei einem anderen Pfadiheim und machten durch den Tag Ausflüge.

Am Freitag besuchten wir zB das Brockenhaus und machten einen Spaziergang in der Lorraine.

Am Samstag bauten wir beim Glasbrunnen unter der fachkundigen Aleitung von Tabasco ein Seilbähnli, welches im Anschluss ausgiebig getestet werden konnte. Unter freudigem Gekreische fuhren wir den steilen Hang hinab, um danach schnell wieder für eine zweite Fahrt anzustehen.

Unseren letzten Abend verbrachten wir an der Feuerstelle im Eymattheim. Aramis brachte seine Gitarre mit und begleitete unseren Pfadigesang. Kvote und Kiba wanderten noch einige Kilometer extra, um in der Tankstelle Marshmallows zu kaufen.

Dieses tolle und abwechslungsreiche Lager wird uns allen sicher lange in Erinnerung bleiben.

Vayu



Neustes aus dem Märchenbuch

Es war einmal zum x-ten Mal das AubiLa. Auf dem Hartlisberg, Auge in Auge mit den sieben Bergen, jenseits des weiten Sees und inmitten von mystischen Wäldern thront unsere knusprige Hütte, in der sich alljährlich die aufgeweckten und gewitzten Knaben und Mädchen zum Lager im Lenz versammeln. Doch die Prüfungen waren nicht die einzigen Bösewichte, die dort auf sie warteten: Rumpelstilzchen, Malefiz, die Herzkönigin, Jafar, einige Stiefschwestern und unser liebster Junggeselle – das Biest – empfangen unsere Helden mit viel Gejammer. Mit vereinten Kräften rollten wir Jafars Teppich von hinten auf, zogen ein Happy-End an Rapunzels Haaren

herbei, jagten Cinderella durch die neue Märchenwelt bis sie Blasen an den Füßen hatte und endeten die Woche mit einer grossen Fete, zu der endlich auch Malefiz eingeladen war. Wie es das Klischee des rosigen Endes verlangt, gingen alle Teilnehmer mit bestandenen Kursen nach Hause, ohne dass jemand seinen Kopf lassen oder einen Pakt mit dem Teufel eingehen musste.

Wir danken allen Teilnehmern, Besuchern, Helfern und Leitern für ein Lager wie aus dem Märchenbuch.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann planen sie schon das nächste AubiLa!

Die Leitung



Es war einmal ein wunderschöner Tag in Bern, als sich eine Gruppe Pfader mit ihren zweirädrigen Gefährten auf der grossen Schanze trafen. Die sogenannten AubiLaner planten ihre Velotour, welche sie selber abfahren werden. Nach einer Stunde planen fuhren sie los. Die ersten kamen um 15:00 Uhr beim Heim auf dem Hartlisberg an. Auch die anderen kamen kurz darauf an. Beim Ankommen wurden wir von den sogenannten „Bösewichten“ empfangen und haben uns auf magische Betörungsmittel untersucht. Danach bezogen alle ihre Zimmer. Raia und Xeia erzählten uns von unserer Vorbildsfunktion und teilten uns in unsere Fähnli ein. Plötzlich hörten wir eine Autoalarmanlage und hinter dem Haus lagen mehrere verletzte Menschen. Die Leiter testeten so unser Verhalten bei Notfällen. Möglichst realistisch stellten die Leiter diverse Verletzungen dar. Danach haben wir unser Abendessen verdient.

Pepsi, Cobra, Nike



Es war einmal eine erholsame Nacht, bevor wir vom weissen Hasen geweckt wurden und ein Morgenfit machten. Nach dem Zmorge erledigten wir unsere Ämtli, welche mit einem Geschicklichkeitsspiel eingeteilt wurden. Den ganzen Morgen verbrachten wir mit der Planung unseres Hikes. Wir präsentierten dann unsere Arbeit. Vor dem Essen kam das Biest in den Esssaal und erzählte von seiner Rose, die er seiner – noch nicht gefundener – Liebe geben möchte. Plötzlich ertönte Mon Chérie und eine Frau namens Belle kam herein. Sie versuchte das Biest von sich zu überzeugen, doch für das Biest war Belle schlicht und einfach zu fett. Als das Biest ihr das beibrachte, stürmte sie weinend aus dem Saal.

Fähnli Favelas



Es waren einmal 18 Venner, die sich entschlossen haben, für die eigentlich Bösen der Märchenwelt zu kämpfen. Um sich mehr zu stärken, teilten sie sich in sechs Gruppen auf und holten Hilfe der Patria Pfader mit dem Jahrgang 2005 und 2006. Um sich zu stärken, gingen sie los auf einen Hike. Wir begleiteten das Fähnli Brand und Milou auf ihrem Trainingsmarsch. Nachdem sie erfolgreich die richtigen Koordinaten gefunden hatten, ging es ans Aufbauen der Unterkünfte. Nach einiger Zeit standen ein Berliner und ein Firstzelt. Um die Teilnehmenden zu unterhalten, erarbeiteten die Venner ein Programm, welches erfolgreich durchgesetzt wurde. Die Teilnehmer hatten ihren Spass, obwohl sie in der Nacht aufstehen mussten, um das Feuer zu retten, welches zu erlöschen drohte, weil sein Bruder das Wasser ihn auslöschen wollte. Am nächsten Morgen wurden die Unterkünfte wieder abgebaut, gefrühstückt und gefötzelt. Nach einer nicht sonderlich langen und anstrengenden Wanderung, kamen sie im Heim auf dem Hartlisberg an. Die Pfadeler lernten die Figuren kennen und das tapfere Schneiderlein bat sie zu Tisch und sie spiesen leckere Hotdog.

Fähnli Brand (-brönnt)

Es waren einmal 7 „Märchenhelden“. Sie vereinten sich zum Spiel „Capture the flag“ mit ihren magischen Gegenständen. Die „Bösewichte“ sahen eine Chance darin sich an den „Guten“ zu rächen. Alle Fähnli kämpften verbittert um den Sieg. Als wir nach einer Stunde das Vertrauen der – hust hust – „Guten“ gewonnen hatten, überlisteten wir sie, um uns für den Mord an Jafar zu rächen. Rapunzel verlor einige ihrer Haare, Schneewittchen nahm zur Kenntnis, wie hässlich sie ist, Peter Pan verlor in wenigen Minuten sein Leben, Hänsel und Gretel verliehen sich im Wald, Rotkäppchen wurde vom Wolf angegriffen und Prince Charming vergiftete sich am Schuh seiner Frau Cinderella. Dies feierten wir mit einem Fruchtsalat.

Fähnli Favela (Polaris, Wasabi, Kahlúa, Tesla, Leviosa, Turbo, Mori)









Es war einmal ein einsames Biest. Das Biest suchte eine sympathische Frau, die es von seinem Leid erlösen sollte. Auch heute versuchte eine Kandidatin ihr Glück. Belle von Blümlisalp sah darin eine Möglichkeit ein kräftiges Biest zu finden, das ihr auf dem Hof bei Arbeiten half, wie zum Beispiel bei Kuhgeburten oder vor dem Ochsenkarren. Das Biest liess Belle eiskalt abblitzen mit den Worten „Tut mir leid, aber ich habe heute keine Rose für dich“. Belle lief zur Melodie von „Ma Chérie“ beleidigt davon. Als wir dem Biest klarmachten, dass die perfekte Frau nicht vorbeiläuft, zog es sich mit den Worten „Ich werde nun über mein Leben nachdenken“ zurück.

Fähnli Favela

Jafars Tod

Es war einmal an einem Abend neben dem Lagerfeuer. Nach einem motivierten Schlangentanz brachte uns Kapitän Hook Jafars verstörte Schlange Köbi ans Lagerfeuer. Köbi war mit Blut verschmiert und so wussten wir, dass etwas nicht stimmte. Als wir zurück zum Heim eilten, fanden wir Jafar tot auf. Seine Tröte ist durch seinen Hals gesteckt worden.

pfadi für immer

Fortsetzung

Reminiszenzen eines Patrianers aus den frühen Nachkriegsjahren des 2. Weltkrieges

*Von Fred Voegeli/Ping,
ehemals VI. Trupp, die Grüene*

Die skifahrerischen Künste waren unter uns Rovern sehr unterschiedlich: Wir waren Selbstversorger und wiesen einen beträchtlichen Brotkonsum auf. Die nächste Bäckerei befand sich aber in Grindelwald. Also schnallte sich der leider schon verstorbene Klaus Vogelsang, v/o Chräie, im späteren Nachmittag die Skier an, fuhr in den Grund und mit dem Bähnli hinauf ins Dorf. Die 5 oder 6 kg. eingekaufte Brot "drapierte" er sich auf Bauchhöhe um seinen Körper und zog darüber eine damals in der Mode stehende und aus amerikanischen Armeebeständen stammende grün-grau farbige All-Wetter-Jacke an. Die sich unten an der Jacke befindende Leine zog er möglichst straff zu, damit die Brote nicht aus der Jacke rutschten. Wieder hinein ins Bähnli bis Alpbiglen und mit dem Brot runter zu unserer Hütte.

Der zweite, uns überlegene Skifahrer war leider der ebenfalls schon verstorbene Kurt Bertschinger, v/o Schine, der - von uns unterstützt - am damals noch durchgeführten Neujahrsspringen in Wengen teilnahm. Dort schaffte er immerhin Sprünge von über 40 m.

In späteren Lagern hatten wir dann genügend Geld, um uns für Fr. 33.- ein sog. einseitiges Wochenabonnement zu kaufen. Einseitig bedeutete, dass das Abo nur auf der Grindelwald-, nicht aber auf der Wengener-Seite gültig war. Die damaligen Bähnli wiesen direkt neben dem Führerstand ein 8-plätziges, separates Abteil auf, das wir mit Vorliebe in Beschlag nahmen, waren wir so doch unter uns.

Innerhalb einer Woche lernte ich in eben diesem Bähnli - ich weiss nicht mehr von wem - Matte-Aenglisch oder Itteme-Inglishhe. Die Grundregeln sind sehr eigentlich sehr einfach: Sämtliche Wörter beginnen mit einem „i“ und enden mit einem klaren und deutlichen „e“. Zudem wird die erste Silbe an den Schluss des Wortes verschoben, was demnach für Matte-Aenglisch „Itteme-Inglishhe“ ergibt. Der schon erwähnte Peter Hafen würde mir wohl ankreiden, dass ich am Schluss ein zusätzliches „h“ eingeführt habe, wodurch die Aussprache des Wortes „Inglishhe“ eleganter wird. In diesem Club kann übrigens noch heute Matte-Aenglisch gelernt werden.

APV & ROVER

Wichtige Daten:

- *Rover-APV-Anlass Samstag, 19. Oktober 2019 (Einladung folgt per Mail)*
- *LOTTO Samstag, den 8. Februar 2020 ab 14.00 Uhr im Säli Mauerrain*
- *APV-Anlass Samstag, den 30. Mai 2020 mit Besichtigung des neuen Archivs*

Achtung: alle, welche am Herbstanlass teilnehmen möchten, melden mir ihre Mailadresse an: (ursula.arni@bluewin.ch)



Wieder einmal mussten wir von einem lieben und langjährigen APV-Mitglied Abschied nehmen:

Andreas Zimmerli/Kay. Jahrelang war er mit seiner Frau Lilly/Fisch ständiger und treuer Teilnehmer bei unseren Anlässen! Alles Liebe für Fisch.

Gaagger

Impressionen vom APV-Lotto



www.bekb.ch

365 Tage.

9 Vitamine.

Eine Bank.

Ja gärn!



BEKB | BCBE

Für ds Läbe.



**Pfadiheime - ein Gewinn!
So oder so!**

Pfadigründer Robert Baden-Powell erkannte bereits vor 100 Jahren die grosse Bedeutung der Pfadiheime: «... Das beste Mittel gegen eine schlechte Umgebung ist natürlich ihr Ersatz durch eine gute. Dies wird am besten im Pfadfinderheim und im Lager erreicht...»

**Wir fördern die Berner Pfadiheime!
Konferenz Berner Pfadiheime (kbph.ch)
mit Unterstützung von**

SWISSLOS

Lotteriefonds
Kanton Bern

feldstecher

Der Sommer wird immer milder, an die Samstagnachmittage kommt der Pulli wieder mit, gegen Abend wird es kühl. So wunderbar es war, in der Sonne Geländefussball zu spielen oder sich in der Badi zu räkeln, freut man sich doch auch schon darauf, dass ein Lagerfeuer wieder wohlige Wärme spendet, oder man nach einem verregneten Tag einen Barfussparkour durch kühlen Matsch machen kann. Der Herbst ist auch die Zeit in der man die Uniform aus Temperaturgründen wieder lieber anzieht. Darauf sind dann viele neue schöne Stempel der diesjährigen Lager zu sehen, neue Abzeichen, weitere Gebrauchsspuren. Womöglich startet man aber auch mit einem noch blanken Hemd in einer neuen Farbe in die nächste Pfadisaison: Wöfli gehen von Meerwasserblau zu beige und werden Pfadis, die noch in die Ärmel der

neuen Uniform hereinwachsen werden, während Pios sich des eng gewordenen, beigen Hemdes entledigen und die Freuden und Herausforderungen eines grünen an sich nehmen. Heisst also alle Neuen im nigelnagelneuen Hemd herzlich willkommen, erzählt mit Hilfe der Abzeichen auf euren schon etwas älteren Uniformen die Geschichten der neuen Einheit und beginnt gemeinsam, neue zu erschaffen. Wühlt man sich irgendwann später durch die unteren Lagen des Kleiderschranks und findet eine alte Uniform, kommen genau diese Momente und Gesichter vor dem inneren Auge wieder zum Vorschein.

Agenda

18.-20. 10.19	Fähnli- und Rudelwettkämpfe
19.10.19	APV-Anlass
18.10.19	Leiter & MCL-Bowling
06.-12. 09.19	Futura
14.-15. 10.19	Bauweekend Ramslouene
30.08.19	Redaktionsschluss Hallo
17.08.19	Übertritte/Leitergillen